

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Johann Friedrich Gmelins Königl. Grosbritannischen
Hofraths und der Arzneikunst ordentlichen Professors zu
Göttingen Grundris der allgemeinen Chemie zum
Gebrauch bei Vorlesungen**

Gmelin, Johann Friedrich

Göttingen, 1789

[Kalk.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-8819

leichter und inniger mit Oelen und Fettigkeiten, braust mit keiner Säure auf, macht Kalkwasser nicht trüb, und treibt aus Salmiak (S. 354.) einen mit Säuren nicht brausenden Geist (S. 536.) aus.

S. 543.

Auch der ungelöschte Kalk hat, man mag die Art seiner Entstehung erklären, wie man will, so viele Eigenschaften mit den Salzen (S. 128. 134. 489.), vornemlich mit den feuerbeständigen Laugensalzen (S. 235. 286. 291. 353. 394. 397. 489. 492.), und insbesondere mit dem Meßsalze (S. 354. 542.) selbst die Eigenschaft der Fäulnis zu widerstehen, gemein, daß er seine Stelle zunächst an diesen zu verdienen scheint.

S. 544.

Aber er zeichnet sich doch durch mehrere Eigenschaften sehr deutlich aus, 1) erhitzt er sich mit allen Feuchtigkeiten, desto mehr, wie mehr sie Wasser enthalten, und wie frischer und besser er gebrannt ist, und kocht damit auf, auch mit Vitriolöl erhitzt er sich, ohne aufzubrausen, heftig; 2) gibt er, wenn er mit Wasser und Sand untereinander geknetet wird, einen Körper, der an der Luft erhärtet,

tet, und noch stärker erhärtet, wenn über
 dies Eisen und Kohlenstaub darzu kommt,
 3) gibt er mit Säuren keine wahre vollkomme-
 ne Mittelsalze; 4) verliert er, wenn er eine
 Zeit lang an der Luft gelegen hat, Geschmak
 und an Auflöslichkeit in Wasser, erhält sie
 aber wieder, wenn er von neuem gebrannt
 wird, 5) erfordert er zu seiner Auflösung (S.
 134.) sehr vieles Wasser, und diese ist nicht
 so scharf, als die Auflösung anderer, vor-
 nemlich Laugensalze, 6) läst sich diese Auflös-
 sung (Kalkwasser) nicht, wie andere Salzs-
 auflösungen, durch Abdampfen des überflüs-
 sigen Wassers stärker machen, oder durch Ab-
 dampfen alles Wassers ein dem ungelöschtem
 Kalk ähnliche Salz daraus erhalten; son-
 dern, so wie das Wasser abdampft, sezt sich
 in verhältnismäßiger Menge ein blätterichtes
 Häutchen auf die Oberfläche, oder ein solcher
 Saß zu Boden, welche beide geschmaklos
 und in Wasser unauflöslich sind, aber durch
 Brennen im Feuer wieder zu ungelöschtem
 Kalk werden; 7) ein ähnliches Häutchen
 oder Saß zeigt sich, wenn das Kalkwasser ei-
 ne Zeit lang aufbewahrt wird (und denn wird
 auch das darüber stehende Wasser zuletzt ganz
 geschmaklos) oder veste Luft, oder damit ge-
 tränkte Laugensalze mit dem Kalkwasser ver-
 mischt werden; im leztern Falle wird die über

dem Bodensatze stehende Flüssigkeit scharf und äzend.

S. 545.

Diesen ungelöschten Kalk erhält man durch Brennen aus mehreren Körpern des Thier- Pflanzen- und vornemlich des Steinreichs, welche alle darinn miteinander übereinkommen, daß Kalkerde, bald reiner bald unreiner, ihr wesentlicher Bestandtheil ist, und eben daher den allgemeinen Namen der Kalkarten führen.

S. 546.

Diese Kalkerde hat nun nicht nur alle Eigenschaften der Erde (S. 59. 60.) überhaupt, sondern auch alle diejenige, die (S. 58: 60. 140. 142. 145. 146. 148: 150. 176. 200. 201. 218. 233. 234. 237: 239. 242. 245. 247. 248. 251. 252. 255. 262: 268. 271. 273. 278. 279. 284. 291. 310. 324. 388. 389.) von der Kalkerde insbesondere angezeigt sind.

Auflösung der Kalkerde in Salzsäure.

Nimm ein Glas, ungefähr von der Gestalt der gewöhnlichen Arzneigläser, nur daß es oben zur Seite eine Röhre hat, die mit einem genau passenden Stöpsel verschlossen werden, und durch die man immer nach Belieben noch mehr in das Glas

Glas